

— Die nasse und meist kühle Witterung der letzten Tage und Wochen ist von der gleichen in früheren Jahren noch bedeutend übertroffen worden. Sie erinnert an den nassen Sommer vor 325 Jahren, von dem der Freiburger Chronist Müller Seite 360 seiner Annalen schreibt: Den 4. Juni hat es angefangen zu regnen und von da an den ganzen Sommer also kontinuierlich, daß wegen großer Nässe das Getreide langsam und übel gereift und der Scheffel Korn vor der Ernte auf 3 Taler gestiegen. Nach der Ernte aber, welche erst nach Michaelis und zum Teil um Simonis Juda (28. Oktober) geschah, ist wieder wohlfeiler geworden, und hat man das Korn um 36, auch 30 Groschen, und folgendes Jahr um 20 Groschen haben könne. — Auch im Jahre 1606 ist ein kalter, nasser, unfreundlicher Sommer gewesen. Von Johannis (24. Juni) an hat es 10 Wochen ohne aufzuhören geregnet, und ist dabei so kühles Wetter eingefallen, daß weder Getreide, noch Obst recht reif werden können und hernach ziemlicher Mangel und Teuerung erfolgt ist. Ein anderer Chronist meldet noch: Am 1. September fielen ungewöhnlich große Schlofen, die lange liegen blieben. Danach trat starke Kälte ein, wie denn auch den ganzen Sommer kaum etliche warme Tage gewesen sind.

— **Neue Eintragung im Handelsregister.** Wie aus der Bekanntmachung des königlichen Amtsgerichts in vorliegender Nummer ersichtlich, ist am 8. September auf Blatt 114 des Handelsregisters die Firma Bodengesehellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen worden. Ueber Zweck des Unternehmens usw. wird näheres in besagter Bekanntmachung mitgeteilt. Der Gesellschaftsvertrag selbst wurde vor dem hiesigen Notar Herrn Dr. jur. Kronfeld abgeschlossen.

— **Sanitätskolonnen-Führertag.** Die vom Direktorium des Landesvereins von Roten Kreuz im Königreich Sachsen den vierten Inspektionsbezirk zugeteilten freiwilligen Sanitätskolonnen hielten am Sonntag in den Mauern unserer Stadt ihren diesjährigen Führertag ab. Diese Zusammenkunft der Kolonnenführer bezwecken die Stellvertreter hat den Zweck, gleichmäßige Ausbildung und Einteilung bei den Marschbewegungen der einzelnen Kolonnen zu ermöglichen. Bei praktischer Ausübung der erforderlichen Aufstellungen konnte manche Verbesserung zur Ausführung vorgeschlagen werden. Die rege Aussprache über die einzelnen Aufgaben ließ deutlich erkennen, daß allenthalben in den Kolonnen mit Fleiß gearbeitet worden ist und dürfte auch diese Tagung mit zu gedeihlicher Weiterentwicklung im Sanitätswesen beitragen. Nach den Besprechungen wurden zwei von der Kolonne Wilddruff angefertigte Transportmittel eingehend besichtigt. Zunächst wurde eine zusammenlegbare Krankentrage vorgestellt. Es ermöglicht dieselbe einen Transport selbst auf ganz engen Treppen und Fluren, die Trage selbst kann in seiner gefälligen Form bequem wie ein Kutschwagen getragen werden. Die zweite Vorführung betraf die neue fahrbare Krankentrage. Dieselbe erweckte bei allen Teilnehmern weitgehendes Interesse und waren die Aussprachen darum umso wertvoller, da die Beurteilung von Kreisen ausging, die im Laufe dieser Jahre reichlich an Erfahrungen gesammelt haben. Der Kolonneninspektor, Herr Sanitätsrat Dr. Menzel, Dresden, welcher der Preisjury der Hygiene-Ausstellung angehört, konnte nach eingehender Prüfung nur seiner vollsten Anerkennung Ausdruck geben mit dem Bedauern, daß diese Trage nicht schon zu jener Ausstellung vorgeführt werden konnte; eine Auszeichnung wäre für diese Mühe und Intelligenz sicher gewesen. Bisher ermöglicht dieses Transportmittel auch weiteren Kreisen eine Beschäftigung mit der Kolonnenleitung und wäre man für eine Vorführung recht dankbar. Würde doch manchem der beste Beweis gegeben, daß man sich im Ernstfalle mit ruhiger Gewißheit dem Wagen anvertrauen kann. — Nach Stunden erster Arbeit tibeten Führer und Mannschaften noch einige Stunden im kameradschaftlichen Kreise versammelt und beschlossen den Tag mit ihren Damen im Hotel weißer Adler mit einem familiären Tanzchen.

— **Das Erntefest hiesiger Parochie** soll nächsten Sonntag gefeiert werden. Damit wie in den Vorjahren eine würdige Schmückung des Gotteshauses erzielt werde, wolle man reichlich Kränze und sonstige Gewinde, auch Früchte, die wieder abgeholt werden können, bis spätestens Sonnabend nachmittags 2 Uhr zur Kirche bringen.

— **Wetterausblick für heute:** Südwestwind, Bewölkung abnehmend, kühl, kein erheblicher Niederschlag. Luftwärme gestern mittag + 11° C.

— **Charandl, 7. Sept.** Auf eine Anfrage aus Dresden, ob Charandl die Universität Dresden fördern helfen wolle, gab der Stadtgemeinderat eine ablehnende Antwort. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es um die Charandler Forstakademie geschehen sei, sobald Dresden eine Universität erhalte.

— **Dresden, 7. September.** Der 8. Kongress der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands findet vom 6. bis 10. Oktober im hiesigen Zoologischen Garten statt. — Ein schweres Unglück trug sich heute mittag auf dem hiesigen Bahnhof zu. Bei der Vornahme von Malerarbeiten geriet unter der Ueberdachung der Südhalle der 18 Jahre alte Anstreicher Karl Ziegel aus dem Erzgebirge mit seinem Körper an die elektrische Hochspannung. Er vermochte sich nicht zu befreien und konnte erst durch dritte Personen aus seiner furchtbaren Lage befreit werden. Er war am ganzen Körper verbrannt. Ein Arm und ein Bein mußte ihm sofort amputiert werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Bei der sogenannten Mordgrundbrücke am Rande der Dresdner Heide wurde der im Rahmannschen Sanatorium auf dem Weißen Hirsch aufhältlich gewesene Mironom Dr. Jonas erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

— **Dippoldiswalde.** Die städtischen Kollegien bewilligten auf Ansuchen der Leitung des in der Gründung begriffenen Städtebundtheaters, das den Zweck verfolgt, als Wandertheater in kleineren Städten bessere Volksschauspiele aufzuführen, 100 Mark Beihilfe für den kommenden Spielwinter, in der Erwartung, daß hier 15 solcher Vorstellungen geboten werden.

— **Borna.** Der 20jährige Bergschüler Robert Herda aus Bohnitz bei Freiberg wurde beim Kohlenbaggern im Tagebau der hiesigen Braunkohlenwerke durch eine Baggerschale im Rücken getroffen und gegen einen Förderwagen geschleudert. Dabei erlitt der junge Mann so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb.

— **Algenzthal.** Hier ist ein siebzehnjähriger Kaufmannslehrling, der den Inhalt einer Anzahl Pflaumensteine, die giftighaltenden Kerne, verzehrt hatte, an Vergiftung durch Blausäure gestorben, obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war und dem Patienten der Magen ausgepumpt wurde.

— **Siraberg i. Sa., 5. September.** Als Ursache der Massenvergiftung in der Familie Reichmann in Gunnersdorf, wobei Kinder verstarben, ist jetzt Schierling festgestellt worden. Die Hausfrau hatte zur Bereitung des Pilgerrechts mit der Petersilie auch Schierling verwendet, der auf denselben Beet gewachsen war. Die Pilze selbst wurden als nicht giftig befunden.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

— Das sächsische Finanzministerium, dem die Staatsforsten unterstehen, hat die Forstbehörden angewiesen, für die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler zu sorgen. Zu diesem Zwecke sollen nach Bedarf Naturschutzbezirke gebildet werden, in denen, wenn es nicht zu große Opfer erfordere, auf eine regelrechte Bewirtschaftung verzichtet werden könne. Besonders soll Bedacht genommen werden auf Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt, auf bemerkenswerte Felsbildungen, Findlinge, alte Bäume usw. Auch die Rastgelegenheiten für Waldvögel sollen gesichert werden. Alle Naturdenkmäler, die der Erhaltung wert scheinen, sollen in ein Verzeichnis eingetragen werden.

— Neuerdings werden vielfach in Verträgen Konkurrenz-Klauseln eingeführt mit dem Satze, daß der Angestellte anerkennt, daß die Konkurrenzklause nicht gegen die guten Sitten verstoße oder daß er in der ihm durch die Konkurrenzklause auferlegten Verpflichtung eine unbillige Erschwerung seines Fortkommens nicht erblicke. Von solchen Anerkennissen dürfte daselbst gelten, was in einer Entscheidung über die Unabdingbarkeit des richterlichen Rechts, eine Vertragsstrafe herabzusetzen, gesagt ist. Die Entscheidung darüber, ob ein Vertrag den guten Sitten widerläufig, kann nicht in das Belieben der Parteien gestellt sein; vielmehr entscheidet hier das richterliche Ermessen. Und das gleiche gilt auch für die Frage, ob ein Angestellter durch eine übernommene Verpflichtung in seinem Fortkommen unbillig erschwert wird oder nicht.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in welcher sie um unverzügliche Maßregeln gegen die herrschende Teuerung ersucht. Es wird verlangt: die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel insbesondere auf Vieh und Fleisch, die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh, die Aufhebung der Futtermittelzölle, die Beseitigung der Einfuhrzölle und vor allem die sofortige Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch. Zur Herbeiführung dieser Maßnahmen wird die schleunigste Einberufung des Reichstags verlangt.

— Aus Anlaß des Ablebens des Hamburger Bürgermeisters Burhard, Präsidenten des Senates, richtete der Kaiser an den Hamburger Senat ein Beileidstelegramm, in welchem er seine Teilnahme an dem Verluste „dieses von ihm hochverehrten Mannes“ aussprach. Auch vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich, vom Könige von Sachsen und von vielen anderen Fürstlichkeiten gingen Beileidsgramme ein. Ebenso sprach der Reichskanzler seine Teilnahme aus.

— Nachdem den in Kopenhagen blühenden Serienlog-Gesellschaften durch die dänische Gesetzgebung das Handwerk gelegt ist, scheinen sich einige dieser Firmen, zum Teil unter veränderten, meist hochtönenden Bezeichnungen einer andern Art der Ausbeutung des deutschen Publikums zugewandt zu haben. Sie suchen Vertreter für Vermittlung von Darlehen und bieten Geld zu anscheinend sehr günstigen Bedingungen an. Sieht man näher zu, so ergibt sich bald, daß der Geldsuchende sofort eine nicht unerhebliche Provision zu zahlen hat für Bearbeitung des Antrags und daß die Gesellschaft nicht einmal verpflichtet ist, eine Antwort zu erteilen, da Schweigen binnen vier Wochen als Ablehnung des Antrags gelten soll. Da diese Unternehmen meist nicht über erhebliche Mittel verfügen, so wird wohl die Bearbeitung des Antrags häufig erfolglos bleiben. Es muß dringend geraten werden, sich mit derartigen Firmen erst nach eingehender Erkundigung in Geschäftsverbindung einzulassen.

### Österreich-Ungarn.

— Selbst die Töche, die zuerst so erfreut waren über die Wahl des ersten weiblichen Abgeordneten, erklären sich jetzt gegen die Frauenwahlbarkeit. Eine politische Rede des weiblichen tschechischen Landtagsabgeordneten, Frau Bil-Kuneticka, hat nämlich neuerdings Anlaß zu einem Konflikt zwischen dieser und einem Teile der tschechischen Parteipresse gegeben, und die tschechischen Blätter verweisen bei diesem Anlasse abermals darauf, daß der mit Frau Bil-Kuneticka gemachte Versuch der Einführung des passiven Frauenstimmrechts in den Landtag ein absolut negatives Resultat ergeben habe. Die einzige Hoffnung seien jetzt die tschechischen Blätter auf den Statthalter Fürsten Thun, daß er seine Ansicht von der Unzulässigkeit der Frauenwahlbarkeit mit allem Nachdruck durchsetze.

### Aus In- und Ausland.

— **Berlin, 7. Sept.** Der preussische Landtag wird am 22. Oktober wieder zusammentreten. Seine erste Tätigkeit wird die Wahl eines Präsidenten für den verstorbenen Freiherrn v. Erla sein.

— **Krüssel, 7. Sept.** Der englische Gesandte hier selbst gab eine neue Erklärung dahin ab, daß England auch nach seinem Austritt aus der Konferenz alle bisherigen Maßnahmen gegen den Brämiensünder aufrecht erhält. Infolgedessen wird der Austritt Englands hier nur als Formalsache angesehen, der den Fortbestand der Konferenz nicht gefährdet.

— **Madrid, 7. Sept.** Ministerpräsident Canalejas stellt in Abrede, daß sich in den spanisch-französischen Verhandlungen Schwierigkeiten erhoben hätten. Die Verhandlungen seien in vollem Gange.

— **Moskau, 7. Sept.** Der Zar begab sich nach Borodino, wo eine Gedenkfeier an die Ereignisse vor hundert Jahren stattfinden wird.

— **Mogador, 7. Sept.** Die Landung der Kompanie Marinesoldaten von den Kreuzern „Cosmac“ und „Duchassa“ vollzog sich ohne Zwischenfall. Die augenblickliche Lage ist ruhig.

— **Peking, 7. Sept.** Ein Erlass des Präsidenten Yuan-Schikai setzt die Primärwahlen für das Repräsentantenhaus auf den 10. Dezember, die endgültigen Wahlen auf den 10. Januar nächsten Jahres fest.

— **Peking, 7. Sept.** Die chinesischen Expeditionstruppen gegen Abasa verbleiben auf Verlangen Englands vorläufig in Ost-Tibet.

— **Mexiko, 7. Sept.** 25 mexikanische Aufständische überschritten 50 Meilen östlich von Douglas in Arizona die Grenze. Amerikanische Soldaten waren sie zurück.

## Was gibt es Neues?

### Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

#### 5000 Meter hoch im Flugapparat.

— **Paris, 7. Sept.** Der bisher von dem österreichischen Oberleutnant v. Blaschke mit 4260 Metern gehaltene Höhenrekord ist jetzt durch den Flieger Garros auf einem Blériot-Apparat erheblich gebrochen worden. Trotz kalten Wetters und heftiger Winde stieg dieser auf und verschwand schon nach 12 Minuten in einer Höhe von 2000 Metern hinter den Wolken. In 1 Stunde und 5 Minuten erreichte er die fabelhafte Höhe von 4950 Metern, und er wäre wohl noch weiter gekommen, wenn nicht sein Motor verjagt hätte. Der Aufstieg in so hohem Maße dauerte nur 15 Minuten. Am auch in der in solcher Höhe außerordentlich dünnen Luft noch atmen zu können, hatte sich Garros mit einem Sauerstoffapparat versehen.

#### Die Befreier Mazedoniens.

— **Konstantinopel, 7. Sept.** Die nationale und die fortschrittlich-liberale Partei in Bulgarien hegen weiter zum Krieg gegen die Türken. Sie sagen: „Wie Argland und befreit hat, so müssen wir die mazedonischen Bulgaren befreien.“ Da beide Parteien in Bulgarien großen Anhang haben, so ist man hier auf kriegerische Entwicklungen gefaßt. Der türkische Ministerrat ist bereits zu entscheidenden Entschlüssen gekommen und läßt erklären, daß er jeden Übergriff der Balkanstaaten mit dem Abbruch der Beziehungen beantworten werde und alle Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen den Großmächten überlasse. Die Komitapartei fordert in einem begeisterten Aufruf alle Osmanen, besonders auch die Albaner, auf, die europäische Türkei bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

#### Ein deutscher Konsul in Mexiko verschwunden.

— **Mexiko, 7. Sept.** Der deutsche Konsul Weber in Ciudad Juarez hatte vor einiger Zeit den Auftrag erhalten, sich nach Montezuma zu begeben. Dort sollte er die Untersuchung führen in einer Mordangelegenheit, der zwei Deutsche zum Opfer gefallen sind. Weber ist jedoch in Montezuma nicht eingetroffen und seitdem verschwollen. Man befürchtet, daß er von Aufständischen ermordet worden ist. Der deutsche Gesandte in Mexiko hat alle Debel in Bewegung gesetzt, um eine Spur des Vermissten zu finden, jedoch bisher vergeblich.

## Nah und Fern.

— **Kaiser Wilhelm und die Kriegsveteranen.** Kaiser Wilhelm ließ einem in äußerst bedürftigen Verhältnissen lebenden Kriegsteilnehmer in Eilenburg, der seit zehn Jahren erblindet ist und eine im Militärversorgungsgesetz festgelegte geringe Rente bezieht, aus seiner Privatkassette ein Gnadengeld von 75 Mark überweisen. Vor kurzem hat bekanntlich der Kaiser auch die Anweisung gegeben, eine Revision der gesetzlichen Fürsorge für erwerbsunfähige alte Kriegsveteranen vorzunehmen.

— **Auf der Suche nach einem Weidhahn** in Höhe von 51 700 Mark befindet sich der Untersuchungsrichter vom Landgericht Mainz, der folgendes Ausschreiben erläßt: „2000 Mark Belohnung. Der Metzgermeister Ruffhag in Mainz, der jetzt in Konkurs ist, behauptet, es seien ihm am 16./17. Juni 1912 auf der Bahnfahrt Mainz-Samburg-Kiel 51 700 Mark abhanden gekommen. Er ist aber verächtlich, den Betrag beiseite geschafft zu haben, um ihn seinen Gläubigern zu entziehen. Möglicherweise hat er das Geld selbst oder durch einen Helfer bei einer Bank hinterlegt oder in einem Bankschließfach verwahrt. Die Hinterlegung könnte unter dem Namen Ruffhag, Spohr, Ribert, Simon oder Rünge erfolgt sein. Ich ersuche um Nachforschungen und bemerke, daß der Konkursverwalter für die Wiederherbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt hat.“

— **Neuer Trick einer Hoteldiebin.** In einem Berliner Hotel mietete sich eine 27jährige angebliche Kristin Erns Wittkowski ein. Am nächsten Morgen verließ sie sich als Zimmermädchen, klopfte bei den Gästen an, ließ sich die Kleidungsstücke „zum Reinigen“ herausgeben und verschwand mit ihnen und allem, was sie enthielten. So ist in die Bunter selbst eingelassen wurde, stahl sie auch sonst noch, was ihr gerade zur Hand lag.

# Knorr



Keine moderne Küche ohne

Knorr-Suppen-Würfel